

SCENE-TIPPS

Buchstaben: Im **UT Connewitz** tobt heute die **Connewitzer Literatur-schlacht**, unter anderem mit Jan Off und Kersten Fleuter. Lesung und Talk ab 20 Uhr, es moderiert Abo Alseben.

Geräusche: Die Schwertmetaller von **Sonic Syndicate** heizen heute den **Hellraiser** auf – ab 21 Uhr dürfen die Köpfe geschüttelt werden.

Poiten: In der **Theaterfabrik** gastiert heute **Sissy Perlinger** mit ihrem Programm „Gönn dir ne Auszeit“, das im Oktober Premiere hatte – Beginn 20 Uhr, Karten gibt's noch an der Abendkasse.

Töne: Die Sopranistin Regina Popp tritt heute in der **Villa Rosental** auf. Begleitet von Katharina Rahn am Piano, bietet sie unter dem Titel „**Ein bisschen Melancholie**“ Lieder Johannes Brahms bis Richard Strauss – 20 Uhr, Karten Abendkasse.

Weitere Hinweise auf der Service-Seite Leipzig Live und im Internet unter www.leipzig-live.com

Theater Pack Stadtrundfahrt mit Faust und Mephisto

Das Theater Pack bringt seine Besucher auf Touren. Für Stadtrundfahrten in Oldtimer-Bussen hat Regisseur Frank Schletter eine besondere Art Theater inszeniert: Auf der „Mephisto-Bustour“ lässt er den Verführer zusammen mit Faust zum Stadtführer werden – morgen ist es wieder soweit.

Die beiden erklären schaulustigen Besuchern und neugierigen Einheimischen die Stadt – wobei sich Mephisto nicht in einen Pudel, sondern in eine schöne Frau verwandelt hat. Während Faust bemüht ist, als Gelehrter Kultur und Bildung in Perfektion zu vermitteln, funkt Mephisto ihm ständig dazwischen.

Die Schauspieler Valerie Habicht-Gels und Bernhard Biller verknüpfen Stadtgeschichte mit ausgewählten Passagen des berühmtesten deutschen Dramas, nebenbei braut Mephisto ein magisches Getränk. Der Bus fährt am Samstag um 17 Uhr vom Treff an der Richard-Wagner-Straße 1 los; die 90-Minuten-Fahrt (mit Besuch im Auerbachs Keller und einem Drink) kostet 30 Euro. Tickets gibt's unter der Nummer 0341 2256761 und per Mail an info@oldiefahrten.de.

Wer übrigens den beliebten Dinnerkrimi „Torte in der Themse“ vor Weihnachten erleben will, hat nur noch am 11. Dezember die Chance. Um 19 Uhr spielt das Theater Pack im Hotel Breitenfelder Hof, dazu gibt's ein Vier-Gänge-Menü. Infos und Karten gibt's unter 0174/5682280 und kontakt@theater-pack.com. *MaD*

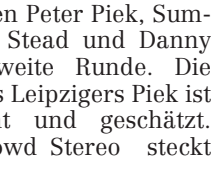
Horns Erben Zwei Tage Songwriterfestival

Es festivalt wieder im Horns Erben. Heute und Samstag geben die Club-Betreiber unter dem Titel „Talking About Songs In My Neighbourhood“ großartigen Songwritern eine Bühne. Start ist heute mit Fred Erikson, Ian Fisher, Maose und Tim Neuhaus.



Am Freitag: Maose

Erikson (Frankfurt) erzählt an der Gitarre von schrulligen Typen und schrägen Gewohnheiten. Der New Yorker Fisher ist ein Suchender, der politisch inspirierte, sozialkritische Songs präsentiert.



Am Samstag: Stead

Maose aus Oslo erzeugt mit Klavier und besonderer Stimme große Emotionen. Neuhaus, auch Schlagzeuger der Blue Man Group und einst Musiker in Clue-so's Liveband, kredenzt Lieder mit viel Percussion und einer Prise Melancholie.

Am Samstag sorgen Peter Piek, Summer Crowd Stereo, Stead und Danny Malone für die zweite Runde. Die Schwerelosigkeit des Leipzigers Piek ist hinlänglich bekannt und geschätzt. Hinter Summer Crowd Stereo steckt der Hamburger Sven Weiß, der seinen Stil LoFi Indie Acoustic nennt. In London und Mailand lebt Stead, der die Suche nach Stille und die Sehnsucht nach dem Glück besingt, ohne ins Wehleidige abzugleiten. Der Texaner Danny Malone spielt gefühlige Songs aus seinem gefeierten Album „Cuddlebug“.

Nach den Auftritten sorgen die DJs Kiez & Olsen (Funky Boogaloo, Soul, Latin) dafür, dass bis in die Nächte weitergetanzt werden kann. *r.*

Talking About Songs In My Neighbourhood – PPK Songwriterfestival 1: heute und Samstag im Horns Erben, Arndtstraße 33, Beginn jeweils 20 Uhr, Karten nur an der Abendkasse.



Beinhart: Tragikomödie „Splitternacht“ noch bis Samstag im Theater Fact

Nur noch heute und morgen zeigt Nele Haman das von Stefan Senf bestaute Bein im Theater Fact, dann taucht das Stück „Splitternacht“ erstmal nicht mehr im Spielplan des Theater Fact auf. Darin geht es um Hoffnungen und (Ent-)Täuschungen nach einer

langen Partynacht und den verzweifelten Versuch zweier Außenseiter, ihrer eingespielten Rolle zu entkommen (Regie: Ev Schreiber). Beginn ist jeweils 20 Uhr, Karten gibt's unter Tel. 0341 9614080. Foto: Thomas Schulze

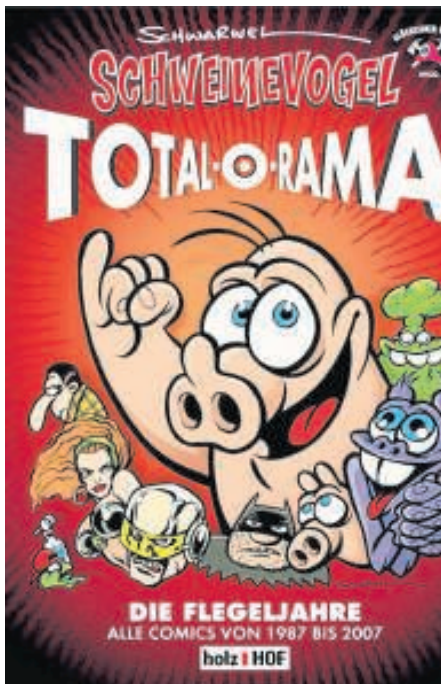
Das komplette Schweiniversum

Schwarwels Kompendium „Total-O-Rama“ vereint alles, was mit seinem Schweinevogel zu tun hat

Thomas „Schwarwel“ Meitsch, Jahrgang 68, ist eine Leipziger Institution in vielerlei Hinsicht. Im Herzen ein Punk und Ramones-Freak, war er lange als Musiker unterwegs. Bekannter wurde er als Zeichner und Grafiker. Schwarwel, dessen Held Schweinevogel die Welt erkundet. Die gesamte Heftserie ist nun in dem Band „Schweinevogel Total-O-Rama“ vereinigt.

Von LARS SCHMIDT

Trotz (vielleicht auch gerade wegen) des Rock'n'Rolls seit Jahren trocken, seit kurzem sogar vegan, ist Schwarwel von leicht knurrigem Wesen, durchaus dem Humor und ausgestattet mit scheinbar nie nachlassender Energie. Ein Alpha-Typ, der aus seiner Arbeitsumgebung das Maximale herausholt, aus sich selbst am meisten. Seit 1993 ist er der Art Director der Ärzte, deren gesamte sichtbare Erscheinung ging über seinen Schreibtisch. Wie auch Unmengen Comicstrips und Zeichnungen, Filmscripts und Animationen, Grafiken und Webdesigns. Den Schweinevogel erfand er 1987.



Dickes Comic-Kompendium auf 616 Seiten: „Schweinevogel Total-O-Rama“.

Rasch kamen nicht minder schräge Gestalten wie der wandelnde Glibber Swampi, das niedliche Ferkel Sid und der schwer doofe Iron Doof hinzu. Heute wird das Schweiniversum von einer ganzen Meute schräger Typen bevölkert.

Seit 1988 ist der komische Vogel öffentlich unterwegs, zunächst noch solo und auf den Seiten der Untergrundpostille „Messitsch“. Schon 1989 debütierte er auf den Seiten dieser Zeitung. Gegenwärtig stolpert er (natürlich kann er nicht fliegen) unter anderen über die Webseiten von liz.de und tagesspiegel.de. Offline sind Cartoons aus dem Schweine-Hauptquartier im Werk II übrigens regelmäßig in „Capital“ und der „Financial Times Deutschland“ zu bewundern. Klingt komisch, ist aber so. Wer alle Aktivitäten des wahrhaftig umtriebigen Schwarwel verfolgen will, begibt sich am besten auf die Seite seiner Agentur, der er mit dem ihm eigenen Hang zu ätzenden Euphemismen den Namen „Glücklicher Montag“ verpasst hat.

In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe längerer Comics entstanden, für

deren Herausgabe Schwarwel gemeinsam mit der Ärzte-Hälfte Bela B. eigens den Comic-Verlag EEE gründete. Die Abkürzung steht für „Extrem erfolgreich Enterprises“. Vielmehr stand sie dafür, denn die Unternehmung währte nur bis 2006: Wer will schon dauernd von extremen Erfolgen belästigt werden.

Im Band „Schweinevogel Total-O-Rama“ stecken nicht nur die bisher erschienenen Hefte. Dazu kommen Cartoons, Strips und Ganzseiten für diverse Magazine, verschiedenste Skizzen und Vorträgen zum Schweinevogel-Film – kurz: „Alles von 1987 – 2007“. Liebevoll garniert durch spaßige Grußworte von Donis bis Farin Urlaub, dessen hymnischer Lobgesang mit dem trockenen Satz endet: „Und jetzt nimm doch bitte die 45er wieder aus meinem Gesicht.“ Auf diese Weise kommen nicht weniger als 616 Seiten zusammen, ein dickes Comic-Kompendium also, das mit breitem Rücken Eindruck in der Bücherwand und darüber hinaus auch echt Laune macht.

Schwarwel: „Schweinevogel Total-O-Rama“, Holzhof Verlag Dresden, Hrsg. Glücklicher Montag Leipzig, 616 Seiten, 24,90 Euro.

November-Tournee Diary of Dreams spielen in der Theaterfabrik

Als Unheilig im Frühjahr auf Tournee waren, kamen manche Konzertbesucher nur wegen Diary of Dreams. Schon seit Jahren begeistert die Formation um Adrian Hates die Gothic-Szene mit düster-poppigen Synthesizer-Melodien, als Vorstand bei Unheilig erntete sie vor großem Publikum und gleichermaßen bei den Medien Lorbeeren. Morgen besuchen sie die Theaterfabrik.

Das sensible Gespür der Band, die einem hohen musikalischen Anspruch gerecht wird, kommt nicht von ungefähr. Frontmann Hates, der Mastermind der 1989 von ihm gegründeten Gruppe, hatte bereits als Kind Unterricht für klassische Gitarre genommen und später auch Klavier und Bass gelernt. Es waren Komponisten wie Mozart, Vivaldi oder Bach, die den Düsseldorfer prägten. Die Zeit dafür hatte sich der 37-Jährige als Kind und Jugendlicher genommen, der auf einem mehrere Hektar großen Grundstück groß geworden ist. Eigenschaften wie das Ruhen in sich selbst, der Wunsch nach Perfektion und Verträumtheit sind es bis heute, die den Sound von Diary of Dreams ausmachen.

Zur Zeit arbeitet die Band an ihrem mittlerweile zehnten Studioalbum, das Anfang nächsten Jahres wie immer beim eigenen Label Accession Records veröffentlicht werden soll. Doch seit gestern (Bochum) tritt die Band auf ihrer November-Tournee wieder live auf, bei der sie ihre Fans mit einem komplett neuen Bühnenprogramm überraschen möchte. *r.*

Morgen in der Theaterfabrik, 20 Uhr, Kartentelefon: 0341 4424669



Scheinbar nie nachlassende Energie: Zeichner Schwarwel.

Berührender Film „Still Walking“

Schmerzhaft traurig, dieser Film: „Still Walking“ (Japan 2008) handelt von den Yokoyamas, die auch 15 Jahre nach Junpeis Ertrinkungs-Tod seiner denken. Auch der als Arzt pensionierte Vater trauert immer noch um den designierten Erben seiner Klinik, während er seinen lebenden Sohn Ryota, einen arbeitslosen

Kunstrestaurator, als zweitklassig betrachtet. Hirokazu Koreeda lässt diesen Konflikt nicht mit lautstarken Konfrontationen aufbrechen, er betrachtet das Seelenleben einer Familie in seinen allerfeinsten Regungen – ab sofort täglich in der Kinobar Prager Frühling zu sehen (19 Uhr, Kartentel. 0341 3065333).

Academixer gastieren im Gasthaus Zur Ratte

Warum das Gasthaus Zur Ratte den nicht so ganz kuschligen Namen trägt, wissen nicht mal die Betreiber. Möglicherweise, mutmaßen sie, hat es was damit zu tun, dass die Biber-Ratte einst eine Delikatesse hier zu Lande war. Und bei diesem Stichwort kommen die Academixer auf den Plan: Ihr Pro-

gramm „Delikatessen – die finale Kochshow“ spielen die Kabarettisten am Sonntag in besagtem Hartmannsdorfer Gasthof.

Katrin Hart, Natalie Hünig und Armin Zarbock stellen dort ihre gut-bürgerliche Küchenzeile auf und sprechen während der Zubereitung eines Menüs

über alles, was dem Bundesbürger täglich so eingebröckelt wird. Zwischen-durch verteilen sie duftende Kostproben an die Zuschauer. *MaD*

Vorstellung „Delikatessen“ am Sonntag um 17 Uhr im Gasthaus „Zur Ratte“, Erikenstraße 10, Vorverkauf 16, Abendkasse 18 Euro. Kartentelefon 0341 4253200.

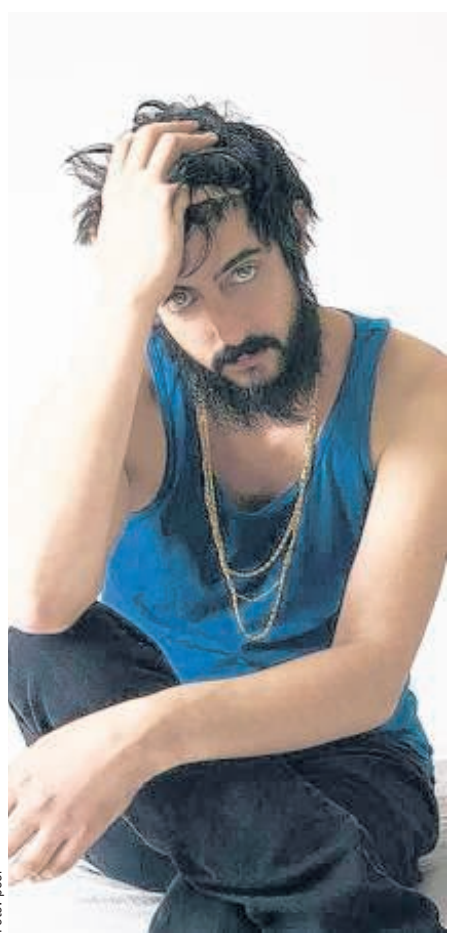
Schwelgen in Düsternis

Scott Matthews Elva Snow gastiert morgen in der Schaubühne Lindenfels

Als Solokünstler macht der aus Australien stammende Scott Matthews seit rund drei Jahren auf sich aufmerksam. Zunächst vor allem Cineasten aus John Cameron Mitchells filmischem Meisterwerk „Shortbus“ (2006) bekannt, zerriss der Singer/Songwriter im Frühjahr 2008 in der ausverkauften Schaubühne Lindenfels rotweingeschwängert fast die Herzen des Publikums. Ein Jahr nach dem ersten, selbstbetitelten Album erschien der Nachfolger „There's An Ocean That Divides“: Der vor allem in der Queer-Szene längst bekannte Matthew zählte zu den Highlights der Leipziger Pop Up 2009.

Wenngleich es der vor emotionaler Tiefe teilweise schon tiefende Solist vermag, einzig mit seiner Ukulele und bewegenden Stimme einen Konzertsaal zu bannen, steht ihm hinter den Kulissen schon seit rund zehn Jahren Spencer Cobrin musikalisch zur Seite – jener Schlagzeuger, der den Großteil der 90er Jahre in der Band von Morrissey verbrachte und diese prägte.

Nachdem Cobrin nach Streitigkeiten nach New York aufgebrochen war, trafen sich dort die beiden Talente und gründeten die Band Elva Snow. Ihr vergriffenes EP-Debüt (2001) versammelte Songs, die sich zwischen den frühen Suede, Mazzy Star und Marc Almond bewegten und die heute – 2010 erschien nach einer



Vergleiche sind unangebracht: Der Name Scott Matthews steht für sich.

weiteren EP (2005) das erste, selbstbetitelt Album (Glitterhouse) – noch klingen, als seien sie ganz frisch. Dynamischer und rockiger als die Solowerke ist die Platte mit auch zwei neuen Songs – mehr Morrissey, weniger Moll.

Erneut im perfekten Ambiente der Schaubühne Lindenfels ist morgen Abend zu hören, wie es klingt, wenn Matthew und Cobrin ihre schwelgenden, aber auch von anziehender Düsternis geprägten Lieder im akustischen Gewand präsentieren. Durchaus möglich, dass der Sänger auch einige noch unveröffentlichte Songs vom für 2011 geplanten dritten Soloalbum offenbart.

Den Vergleich mit dem frühen David Bowie oder dem großen Antony Hegarty hat der längst für sich stehende Musiker schon eine ganze Weile nicht mehr nötig. Ebenso wenig das zweifelhafte Gerücht, Jessica Schwarz sei zu verdanken, dass dem mit gebrochener Stimme Singenden der Durchbruch gelang. Das muss sich ein Scott Matthews wirklich nicht auf die Fahne schreiben. *Katrin Henneberg*

Elva Snow (Scott Matthews featuring Spencer Cobrin), morgen Abend in der Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50, Konzertbeginn 20.30 Uhr, 15/12 Euro. Karten gibt's unter Telefonnummer 0341 484620 und im Internet auf www.schaubuehne.com. Infos zum Künstler stehen auf der Webseite www.scottmatthewmusic.com.

Balladen bis Power

Dave Goodman Trio zaubert morgen im Geyserhaus

Ein hochkarätiger Act steigt morgen im Geyserhaus ab: Dave Goodman ist ein Meister an der Gitarre, ein mitreißender Sänger und wortstarker Texter. Aus den Saiten zaubert er alle Stile heraus – vom Jazz, Blues und Rock bis hin zu Country und Folk. Eröffnet wird der Blues-Abend ab 20 Uhr durch die Leipziger Erik & The New Hats.

Goodman verabreicht sowohl sensible Balladen als auch Power-Blues – unterstützt von Kontrabassist Scott White und Schlagzeuger Oliver Spanuth. Gespielt werden vor allem Stücke des neuesten Werks „Side Of The Road“, bei dem auch Steve Baker mitgespielt hat, der im Oktober mit Abi Wallenstein & Blues Culture vor vol-

lem Haus im Geyserhaus auftrat.

Der geborene Kanadier Goodman tourte während der 1990er Jahre in Europa als Mitglied der Ford Blues Band, später siedelte er nach Deutschland um und wohnt seitdem in Bremen. Nebenbei entwickelte der Technik-Freak für einen Verstärker-Hersteller den „Revolver“, ein Lautsprecher-System mit rotierenden Lautsprechern, ähnlich dem Leslie für Hammondorgeln. Es war Carlos Santana, der die ersten beiden Exemplare kaufte. *MaD*

Dave Goodman, Erik & The New Hats – morgen ab 20 Uhr in der Unterrock-Kneipe am Geyserhaus, Gräfestraße 25, Eintritt: 8/10 Euro, Kartenreservierung unter der Telefonnummer 0341 9115430.



Meister an der Gitarre: Dave Goodman.

Foto: Manfred Poller